

Was der sozialistische Reichstagsausschuß als eigene Meinung über die Lösung der Finanzfrage sagt, ist recht wenig beruhigend und beweist durchaus nicht unbedingt, daß die Forderung nach dem harten Mann nur eine „alberne Tirade“ ist; man soll den Reichstag, „wenn er sparen will“, in diesem Vorhaben sehr kräftig unterstützen.“

Wann er aber hat der Reichstag denn je sparen wollen?

Er ist es doch, der uns die unerschöpflichen Reserven auflegt, Ratt fe zu mindern. Weiter erklärt Severing: „In der Repräsentation, im Verwaltungsbereich läßt sich noch sehr viel aufsparen“; warum aber spart denn die heutige Finanzregierung das nicht ein, sondern fordert durch den Parteigenossen Severing, den Reichstagsausschuß Dr. Hilferding, hunderte von Millionen neuer Steuern, die „die Schulden anderer zerschmettern“? Wenn es solche Sparmaßregeln gäbe, dann ist die Abstinenznahme durch die heutige Finanzregierung doch geradezu ein Verbrechen am Volk.

Severing sollt diese interessanten Entäußerungen über bisher von den Sozialdemokraten verfochtenen Sparmaßregeln mit dem Appell an die Vernunft, an ein rationales, mündiges Volk, das die Staatsgewalt aus den höchsten Verrätern: Selbstvertrauen und Selbstverantwortung formt.“ Ganz ausgenommen, Herr Reichstagsminister, das gleiche Ideal haben auch Millionen Ihrer Gegner auf der Rechten. Aber die Meinungsverschiedenheiten bestehen in der gerade über die Frage: Auf welchem Wege kommt man diesem Ideal am nächsten? Da aber zeigt die bisherige nach-revolutionäre Erfahrung und hat auch noch Ihnen ausgebreitet „unmögliche“ Finanzschemata, daß der Weg, den unsere Politik unter dem maßgebenden Einfluß gerade Ihrer sozialistischen Partei ganz offenbar eben nicht der richtige ist. Und das ist ja gerade der Grund für das „Geräusch um die Diktatur“.

Vom dem „harten Mann“, den Sie, Herr Reichstagsminister, nicht haben wollen, erhoffen die „Männer“ ja gerade die

„Diktatur der Vernunft“ an Stelle der heutigen Politik der Unvernunft.

Im der Diktatur als solcher liegt niemandem, sondern an einer Politik der Vernunft. Man gebe sie uns, dann hört das Geräusch um die Diktatur von selbst auf, das durchaus keine „alberne Tirade“ ist, sondern der Ausdruck der sehr natürlichen und sehr berechtigten, aber bisher nicht erfüllten Sehnsucht eines „mündigen“ Volkes nach „Selbstvertrauen und Selbstverantwortung“, von seinen heutigen Regenten nicht in Grund und Boden regiert zu werden.

Gedenkfeste in Friedrichsrub.

Die alljährlich am Geburtstag Bismarcks landend sich auch in diesem Jahre viele Hunderte in Friedrichsrub ein. Der ehemalige Reichspräsident Reichstagsabgeordnete Franz Eick hielt an der Spitze die Gedenkrede. Nach dem Vortrag des niederländischen Dankgebets legten Vertreter der Deutschen nationalen Volkspartei, des Altkatholischen Verbandes, des Bundes Deutscher Akademiker, des Reichsbürokraten und anderer nationaler Vereinigungen Kränze an der Brust des Redners. Vor dem Hauptempore nahmen dann 80 Mann Gruppen des Danziger Kriegerveteranen und des Stahlheiligs Aufstellung, zu denen Pastor Kleibusch Worte der Würdigung des Bismarckschen Werkes sprach.

Sterbendes Volk.

Es nennen sich „Ainos“, was in ihrer Sprache „Mensch“ heißt, und fragt man sie, woher sie kommen, so wenden sie sich langsam nach Norden und sagen, es sei dies der Ort, nach der sonnenreichen Seite des Himmels hin, daher kommen sie aus dem nördlichen und kalten hohen Norden, wo kaum ein Mensch noch lebt, wo nur wenige Tiere und Pflanzen kümmerlich vegetieren, wo fast ewige Nacht herrscht. Von dort kamen sie vor Jahrtausenden, besiedelten den ganzen japanischen Inselkomplex, wo viele Zäler, Flüsse und Berge auch heute noch Namen tragen, die der Sprache der Ainos entlehnt sind. Ainer wurden aber immer weniger, die gelbe Rasse verdrängte, und heute sind nur wenige hundert „Menschen“, die auf der Insel Kjusju und im südlichen Teil des unsterblichen Sachalin in das Dasein eines unsterblichen Volkes führen.

Viele Forscher haben sich mit der Herkunft und Wasse dieses Volkes beschäftigt, sind aber zu keinem endgültigen einmündigen Ergebnis gelangt. Man war der Ansicht, daß die Ainos arisches Blut in ihren Adern haben, man glaubte sie aber auch der mongolischen Rasse verwandt, zählte sie sogar zu den Völkern. Nachgewiesen ist bis heute nur, daß dieses Volk in sprachlicher Hinsicht die Sprache der Ainos Dialekte bewahrt hat. Durch die aus dem Süden herandrängenden Japaner wurden die Ainos immer mehr nordwärts verdrängt, kamen in immer höherer Lage Lebensverhältnisse und benannten auswärtigen. Umgekehrt der unmittelbaren Verbindung mit japanischer Kultur haben die Ainos bis heute ihre Eigenart in Volk und Familie behauptet, haben ihre Sitten und Gebräuche, ihre Religion, ein Gemisch von Polytheismus und Shamanismus, nicht aufgegeben. Sie verehren Sonne, Mond und Sterne, das Meer einen mächtigen Drachen und, als reale Gottheiten, den braunen Ainer. Überall allen diesen Gottheiten steht ein mächtiges Wesen, das

Andorra fährt Abzug.

Über Paris wird gemeldet: Wie in Monaco, so droht jetzt auch in Andorra die Revolution, nur scheint es in der Prerend-Republik erster hergehen zu wollen. Die freien Männer der Republik sind, wie der „Paris Mid“ zu berichten weiß, unter die Waffen gerufen worden. Das Ober von Andorra zählt zwar nur 40 Mann, doch es besteht aus lauter weitergehenden Gelehrten, die mit den Waffen umzugehen wissen.

Andorra fällt sich nämlich von Primo de Rivera beherrscht. Der spanische Diktator hat schon mehrfach und sehr wieder die Forderungen erhoben, die westlichen Männer von Andorra in das spanische Reich einzuschließen. Er begründet seine Forderung damit, daß Andorra unter der Schutzherrschaft des spanischen Bisthofs von Urgel steht. Gegenüber der Drohung Primo de Riveras aber hat sich

Mussolini bei Chamberlain.

Wie die römische „Agenzia Stefani“ meldet, erfolgte gestern in der Villa Giolitti in der Umgebung von Florenz, in der Chamberlain für einige Tage Aufenthalt nehmen wird, eine Zusammenkunft zwischen Mussolini und Chamberlain. Im Verlauf einer längeren Unterhaltung, die den Stempel persönlicher herzlicher Freundschaft aufweisen den beiden Staatsmännern trug, beschäftigten sich beide mit der allgemeinen Lage und

befürchtigen erneut die Herabsetzung der Beziehungen zwischen England und Italien. Sie gelangten zu der Feststellung, daß beide Regierungen in den wichtigsten politischen Fragen, welche die beiden Länder interessenreich, übereinstimmen.

Darauf gab Mussolini Chamberlain und seiner Gattin im Schloß Montalbano ein Frühstück.

Durch das neue englisch-französische Bündnis war die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England und Italien erneut getrübt, und Italien fühlte genötigt zu sein, sich auf die Seite des bisher als englisch-französische Bündnis sich drohend fühlende America und gegen England-Frankreich zu stellen.

Wenn jetzt der englische Außenminister, so wie regelmäßig in früheren Jahren, seinen Urlaub wieder in Italien verbringt (was Außenminister nur in einem befreundeten Lande zu tun pflegen), und wenn Mussolini

Das Land lebender Skelette.

Massensterben in Ostafrika. Londoner Blättermeldungen aus Nairobi zufolge hat der britische Missionar Dr. Church einen Appell zur Vinderung der grenzenlosen Zustände im belgischen Kongo veröffentlicht, das er „ein Land lebender Skelette“ nennt. Er berichtet, daß tausende Eingeborene auf den mit Seiden besetzten Wegen durch ein Land, das von Fieber und Malaria heimgesucht wird, nach Uganda strömen. Frauen und Kinder drängen erschöpft zusammen und fallen den Opänen zum Opfer. Die belgische Regierung habe den Transportdienst veräußert und

Andorra an seinen zweiten Schutzherrn, an den Präsidenten der französischen Republik, Doumergue, am Kisse gewandt. Das Land mit seinen 400000 Einwohnern hat seit über einem Jahrzehnt keinen Krieg mehr gekannt, und heute soll es seine Selbstständigkeit und Freiheit gegen Primo de Rivera verteidigen.

Das Parlament in Monatsaufgelöst.

Wie die Londoner „Times“ meldet, hat der „Minister“ in Monats eine unerwartete Wendung genommen. Im Auftrag des Königs hat Prinz Pierre ein Dekret veröffentlicht, durch das nun auch die als 12 Mitglieder bestehende Nationalversammlung aufgelöst wird. Durch die Verordnung wird vorläufig jede verfassungsmäßige Körperschaft im Parlament aufgehoben.

Ein Zeichen der Wiederannäherung.

Der von den beiden Staatsmännern vertretenen Völkern wird erklärt den Einverständnis, wenn schon aus dem gemeinsamen Memorandum Englands, Frankreichs, Japans und Italiens an die Sachverständigenkonferenz ersieht, daß Italien seine Sonderrolle gegenüber Europa aufgeben hat. Inwiefern die „Abererklärungen“, von der die offizielle Mitteilung über die Ministerkonferenz spricht, sich auch auf Frankreich bezieht, ist unklar.

Ein Zeichen der Wiederannäherung.

Einmal als erster, ihm einen Besuch macht, so ist das unbedingt ein Zeichen der Wiederannäherung. Der von den beiden Staatsmännern vertretenen Völkern wird erklärt den Einverständnis, wenn schon aus dem gemeinsamen Memorandum Englands, Frankreichs, Japans und Italiens an die Sachverständigenkonferenz ersieht, daß Italien seine Sonderrolle gegenüber Europa aufgeben hat. Inwiefern die „Abererklärungen“, von der die offizielle Mitteilung über die Ministerkonferenz spricht, sich auch auf Frankreich bezieht, ist unklar.

Japan legt den Kellogg-Pakt ab.

Das japanische Parlament lehnte nach den Ausführungen des Ministerpräsidenten Tanaka die Ratifizierung des Kellogg-Paktes ab. Begründet wird diese Ablehnung mit dem im Kellogg-Pakt enthaltenen Formulierung „Im Namen der Völker“, die der japanischen Verfassung widerspricht, wonach nur der Kaiser mit den autorisierten Ministern Verträge abschließen darf. Die Frage der Ratifizierung soll in der nächsten Parlamentsitzung noch einmal zur Sprache gebracht werden.

Kolonialverein an Stresemann.

Der Deutsche Kolonialverein, Gesellschaft für nationale Siedlungs- und Auswanderungsangelegenheiten, hat an den Reichsaussenminister Dr. Stresemann nachfolgenden Antrag gestellt:

Die Vertiefung der deutschen Kolonien an Mandatorten, wie sie durch den Frieden von Versailles beschlossen und durchgeführt worden ist, kann keine endgültige Regelung der deutschen Kolonialpolitik sein. Die Mantelnote des Verfallter Vertrages, die die Weg-

nahme des deutschen Kolonialbesitzes begründet, enthält falsche Angaben, die heute wohl von keinem Mitglied des Völkerverbundes aufrechterhalten werden.

Es ist die Pflicht der deutschen Regierung, bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf dieses Unrecht hinzuwirken und die anzunehmende Aufgabe unerschrocken gelassenen Vorkämpfers zu sein. Solange es keine Mittel zur Verfügung stehen, die die Forderung durchzusetzen, muß das Hauptaugenmerk darauf gerichtet sein, daß das Mandatbestimmte ungeschädigt erhalten bleibt.

Es dürfen sich in letzter Zeit Entschlossenheiten befähigen lassen, daß eine Annexion Deutsch-Ostafrikas und Deutsch-Südwestafrikas durchgeführt werden soll. Wir bitten Sie, sehr geehrter Herr Reichsaussenminister, mit allen Machtmitteln dahin zu wirken, daß dem Entschlossenwerden und daß der Mandatscharakter im Sinne der Völkerverfassung unerschrocken erhalten bleibt, bis uns der Kolonialbesitz auf freiem Eigentum zurückgegeben wird.

Die Not der besetzten Gebiete.

Severing hat als derzeitiger Minister für die besetzten Gebiete den Reichstag geteilt und von diesem gewünschte Denkschriften über die Not der besetzten Gebiete in Form einer Zusammenstellung der Denkschriften der fünf betroffenen Länder angeben lassen. In einem Begleitfreschen erklärt er, daß die Reichsregierung ein großes Mitspracherecht vorliege, aber derzeit infolge der schwierigen Finanzlage lediglich die etwas erhöhten bisherigen Zuwendungen leisten könne. Die Denkschriften der Länder ergeben ein erschütterndes Bild der wirtschaftlichen und seelischen Not, die durch die Besetzung entstanden ist.

Aus Berlin wird gemeldet: Die ver-

traulichen Einzelbesprechungen der Hausblattnachverhandlungen aus den Fraktionen der Sozialdemokraten, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten sind sofort nach den Beschlüssen wieder aufgenommen worden. Voraussetzungen sind die Finanzminister am Donnerstag die erste gemeinsame Sitzung mit den an diesen Besprechungen beteiligten Abgeordneten abhalten.

Japan legt den Kellogg-Pakt ab.

Das japanische Parlament lehnte nach den Ausführungen des Ministerpräsidenten Tanaka die Ratifizierung des Kellogg-Paktes ab. Begründet wird diese Ablehnung mit dem im Kellogg-Pakt enthaltenen Formulierung „Im Namen der Völker“, die der japanischen Verfassung widerspricht, wonach nur der Kaiser mit den autorisierten Ministern Verträge abschließen darf. Die Frage der Ratifizierung soll in der nächsten Parlamentsitzung noch einmal zur Sprache gebracht werden.

Schnapsverbot in Rumänien.

Aus Bukarest wird gemeldet: Aus Gründen der Volksgesundheit hat die rumänische Regierung die Erzeugung von Rumantens befohlen. Die Erzeugung von Spiritus und Branntwein soll eingestellt und Verkauf von Spirituosen, besonders von Eisbrenn, verboten werden. Den Fabriken soll eine Ubergangszeit zur Umstellung ihrer Betriebe gewährt werden. Die zu treffenden Maßnahmen sollen sich nicht auf Bier und Wein beziehen.

die ganze Welt regiert. Keine Arbeit, kein Jagdwesen, keine Fischerei, wird in diesem Lande betrieben. Es steht etwas ganz Besonderes bevor, so opfert der Aino, verbrennt das Opfer oder wirft es ins Meer. Von ganz anderen Zeremonien und Festlichkeiten ist das Opfer nicht zu trennen, denn der Bar gilt nicht nur als Gottheit, sondern auch als Opferstein. In diesem Kultus nähern sich die Ainos einigen anderen indischen Eingeborenenvölkern.

Das mit vieler Mühe eingeschleppte Bier wird von den Frauen getrunken, erhält Fische und Wasser als Nahrung und verbringt mehrere Jahre in einem großen Käse. Wenn der Bar fast ausgetrunken ist, wird ein Tag im Spätsommer festgesetzt, an dem er das Opferfest feiert. Am Morgen, mit Sonnenaufgang, werden dem Bären mehrere Fischlingen über den Kopf geworfen und er wird aus dem Käse, an allen Pfeilspitzen, norderwärts abgeführt. Jedes jeder männliche Gast einen Pfeil auf das Opferstein. Von hundert Pfeilen verwendet, die den Bären wie ein Stachelpanzer umgeben, wird das genannte Tier an eine Art Schraubstock an Baumstamm gefesselt, der Kopf wird zwischen den Stämmen hindurchgezogen, der Hals mit verletzten Krallen gedrückt und der Bar auf diese Weise zugeführt. Weik gebären sich die Bären hierbei ansehnlich und der Bar fordert nicht nur das Bären-, sondern auch Menschenopfer. Der Kopf des getöteten Tieres wird abgetrennt und auf eine hohe Stange gehängt, das Fell wird abgezogen, der Kadaver aber vor dem Fenster der Behausung des Besizers aufgehängt, wo er zwei Tage hängen bleibt, um dann ins Meer geworfen zu werden. Während dieser Zeremonien trinken die Ainos unbedelmte Mengen schweißgetränkter Fleischsaft, essen Fische und erheben sich gegen die Zeremonie, es wird geräuscht und gesungen.

Der Hauptgott der Ainos hat keine Hände. Im Winter spannt er deren zehn oder fünfzehn vor die Karte, den heiligen Scheiterhaufen, und bewirkt sie als Schutzgeist

ihren Aie ludt und legt er das Bild in der Erde, der Stepp, er schlachtet die aber auch an die Hände, Füße und an die Hände, Füße wüßig zu beiziren. Die Ainos sind unerschrocken gekocht, untereinander sowohl auch Fremden gegenüber. Sie befehlen sich häufig, tauschen Beigehzeiten auf und beiziren sich recht, wobei Kunde geschaltet, er geht und mit Appetit verzehrt werden. Ihr Fell wird roh gewaschen und zu Kleidungsgewand verarbeitet.

Doch gilt der Hundebrot nur als Festgericht, am Mittag werden aus Fische, allenfalls auch Fleisch gegeben. Der große Fischreichtum Sachalins gibt den Ainos die Möglichkeit, sich einen großen Wintervorrat von der Sonne getrockneten Fischen anzulegen. Aus dem auf Sachalin so seltener, ererbbar Roggenmehl wird eine Art Nudeln in Sechseckform gebraten, Roggenrot selbst aber gilt als fettreicher Vorkocher. Die Männer verdienen, wie bei allen Naturvölkern, fast gar keine Hausarbeit, das ist, besonders die Frauen, Sache der Frau. Die Männer erledigen die Jagd, die nur hin und wieder von einem Jagdvogel an Schneeschuhen unterbrochen wird. Die Frau ist beim Fischfang beschäftigt, hat das Troden der Fische allein zu bewerkstelligen, die Kinder zu verjagen, Kleider und Schuhwerk in Ordnung zu halten, Holz zu sammeln, Wasser zu tragen, sie ist jedoch, jedoch von früh bis spät beschäftigt.

Die Ainos leben teils in Erdhöhlen, teils in „Hütten“, primitiven Balkenbauten, die auf die nackte Erde gesetzt werden. Der Eingang zur Hütte liegt stets nach Süden, nach Osten zu aber befindet sich das heilige Fenster, vor dem der Aino seine Gebete verrichtet. In der Mitte der Hütte befindet sich die Feuerstelle, über welcher der Kochstein hängt, an den Seiten liegen Tierfelle, die als Matratzen dienen. Während der Sommerzeit schläft der Aino in seinen einfachen Baumstämme, im Winter dazu er sich aus Dämme- oder Blasse-

stellen zu, wobei er so auf dem Boden der Hütte liegt, daß die Füße dem feinsten feinsten Feuer ausströmen können. Das Bett ist die Höhe von bestehendem Rand erfüllt. Umnett der Wohnhöhle befinden sich die Speicher, wo Fischgetrocknet, felle, getrocknete Fische und sonstige Vorräte aufbewahrt werden. Viele Speicher sind auf hohen Pfosten, die mit Säulenverbindungen gegen bestmögliche Ratten oder Mäuse versehen sind.

Das Leben der Ainos spielt sich in patriarchalischer Weise ab. Der Älteste des Geschlechtes gilt als Familienoberhaupt, er nimmt den Namen des in der Hütte ein hat bei allem die entscheidende Stimme. Mehrere Familien erweisen einen Führer, der mit den Vorfahren und Nachbarn zu verhandeln hat, Land und Wasser leitet, die Wohnhöhlen besäumt, hat keine Entscheidung von Minderheiten innerhalb der betreffenden Familien getroffen werden darf.

Obwohl die Ainos in enger Gemeinschaft und Angehörigensleben leben, gestaltet sich ihr Leben von Jahr zu Jahr schwerer. Die wenigen noch auf Sachalin verbliebenen Familien werden gleich denen auf Sachalin von den Japanern bedrängt und in ihren Lebensgewohnheiten getötet. Um Fischfang und Jagd haben sie mit den Japanern, die technisch besser ausgerüstet sind, immer zu kämpfen. Die Ainos sind nicht nur durch die schlechteren Lebensbedingungen als den bisherigen Jagen, so wird ihnen für heutiges bestehendes Dasein nicht mehr bezahlt, Land und Jagd wird ihnen Schritt um Schritt genommen.

Eine Verharmlosung über der Ainos mit Japanern oder Jüssen ist so gut wie ausgeschlossen, da beide Völker die Ainos als Wilde und „Hundebrotler“ verachten. Häufige Frankreichs und die allgemeinen umliegenden Lebensverhältnisse sind immer nur eine vollständige Abnahme ihrer Kaufkraft hervor und lassen es nicht unbedenklich erscheinen, daß dieses Volk in nicht allzu ferner Zeit vollkommen von Kulis der Erde verschwinden wird.

Aus der Heimat
Bahnhofsumbau
für 30 Millionen.

Bitterfeld. Seit langen Jahren haben die maßgebenden Reichsbehörden einsehen, daß die Zustände auf dem Bahnhof Bitterfeld von den letzten Anlagen nicht mehr gemindert werden können. Die Verhältnisse sind nun unumkehrbar unzulässig geworden. Ein großer Teil des Abgangsverkehrs ist schon an andere Bahnhöfe abgegeben worden, um den Bahnhof Bitterfeld zu entlasten. Die Einrichtungen für den Personen- und besonders für den Güterverkehr sollen nun einer durchgreifenden Veränderung unterzogen werden, mit der ein großzügiger Umbau des ganzen Bahnhofs Bitterfeld verbunden ist. Die Pläne sind schon vorläufige Jahre lang in der Schwebe. Jetzt aber hat die Reichsbahn erst die Mittel für den geplanten Umbau und Ausbau, die in mehreren Jahresraten aufgebracht werden sollen, hinterstellt können. Der Ausbau wird nach 30 Mill. Mark kosten. Welchen Umfang die Pläne für den Bahnhof Bitterfeld haben, erfährt man daraus, daß die ganze Gleisanlage um 80 Zentimeter gehoben wird. Der Güterbahnhof wird vollständig verlegt. Er bekommt seinen Platz auf der entgegengesetzten Seite der Bahnhofsanlagen. Dadurch wird schon zum Teil erreicht, daß der Güterverkehr den Personenzugverkehr nicht mehr frezen braucht, was heute immer noch manche Verzögerungen im Güterverkehr hervorruft. Der Hauptbahnhof wird von der heutigen Anlage über den neu zu bauenden Güterbahnhof vollständig abgetrennt. Zwischen der Sörbier- und der Anhalter Straße werden zwei große Gleis- ausbauanlagen gebaut, die sich jenseits der Anhalter Straße auf Westseite an fortsetzen. Dort werden auch die Maschinenhäuser, Drehscheiben usw. ihren Platz finden.

Besserer Geschäftsgang
in der Holzindustrie.

Asterlansicht. Seit Eintritt des Frühlingswetters ist auch eine Besserung des Geschäftsganges in der Holzindustrie zu verzeichnen. Täglich werden ganze Zehntel fertiger Waren nach dem Bahnhof gefahren. Durch die steigende Nachfrage nach Holz sind auch von Lieferern eingegangen. Auch in Vermsdorf arbeiten wieder sämtliche Dampfwerke. Die Gerüst- und Sprielenleherfabrikation nimmt ebenfalls zu, so daß schon ganze Ladungen abgerollt werden konnten.

Der frischgebohrne Fußboden verriet den Dieb.

Dreilichen. Auf eigenartige Weise erwischt ein Wärdmeister einen Einbrecher. Eine Hausangestellte bemerkte, daß ihr von einem oben erst glänzend geschienenen Fußboden die Spuren nachher flüchtiger der Größe nach der eines Mannes — entgegenfanden. Sofort rief sie sofort ihren Arbeitgeber, der mit seiner Familie beim Abendbrot saß, und die Familie nahm die Suche nach dem geheimnisvollen Urheber der verdächtigen Fußspuren auf. Nach langem Suchen entdeckte man hinter einem Einbrennvorhang, den Nachbar des Wärdmeisters. Da der Verursacher schon im vorigen Jahr einen Einbruch verübt hatte, wurde er von der Polizei in Verwahrung genommen.

Wieder ein Säjenbruch.

Waltkanten. Wie berichtet, waren während der großen Frostperiode Schienenbrüche auf der Strecke Sangerhausen-Nordhausen entbunden worden; es handelte sich damals um elf Bruchstellen an den Gleisen zwischen den Stationen Vermungen und Waltkanten. Jetzt hat auf der Strecke Waltkanten-Sangerhausen die Wachsamt eines Postenführers wieder einen schweren Schienenbruch entbunden. Das Schienenstück mußte sofort ausgewechselt werden. Die D-Züge wurden auf andere Gleise geleitet; die Personenzüge erlitten furchenlange Verspätung. Die Entdeckung des Schadens geschah kurz vor dem Passieren des D-Zuges Halle-Kassel; wäre er über das getroffene Gleis gefahren, so hätte es ein großes Unglück gegeben.

Wilddieb- und Einbrechergerät
im hohen Baum.

Überlicht. In voriger Woche gelang es dem Jägermeister Wesseler, in einem hohen Baume in der Nähe des hiesigen Sportplatzes ein Lager von Diebswerkzeugen zu beschlagnahmen. Es waren in dem Versteck: ein 9-Millimeter-Revolver, ein großes hochartiges Messer, ein Bund Schlüssel, zwei Helle, mehrere Messerfallen, sowie Schraubenschlüssel und andere Gegenstände.

Auffehererregende
Verhaftung.

Wettersagen. Im Dezember vorigen Jahres war die Gemeindefasse von Wettersagen dreimal hintereinander ausgerannt worden. Es gelang damals nicht, den Täter zu ermitteln. Als dann am 25. März im Rathaus zu Wettersagen dreimal Brände ausbrachen, von denen festgestellt wurde, daß sie durch Brandstiftung verursacht worden waren, brachte man sie mit der dreimaligen Ausrechnung der Gemeindefasse im Dezember im Zusammenhang. Es stand fest, daß nach der Ausführung nur ein Witz mit den Verhältnissen vertrauter Mann der Täter sein konnte. Anmehre ist der Amt- und Gemeindevorsteher K. Ritzge als der Täter, ein Mitglied der Verwaltung, verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Halberstadt übergeführt worden.

Ein Auverberberlicher.

Zeich. Der bereits hiesemal nachbestrafter jüngere Bureauangestellte und jetzige Effektenhändler Paul Friedrich aus Leipzig hatte auch im Sommer 1928 im Kreise Zeig seine Tätigkeit entfaltet. In mehreren Fällen veranlaßte er unter Verfertigung falscher Zeitscheine österreichische Prämienpapiere und ließ auch die Zeche in mehreren Wirtshäusern insulid. Als er eines Tages in der Feldschloß des Rittergutsbesitzers Hans Winkler über-dien wollte, ließe er sich eine Zigarette an und wart das noch brennende Streichholz ins Stroh Infolgedessen ging die Scheune in Flammen auf, wodurch ein Schaden von 27000 Mark entstand. Das Große Schöffengericht Weizenfels ver dem sich Friedrich jetzt zu

verantwortlich hat; beurteilte ihn wegen Betrugs im Rückfalle und wegen fahrlässiger Brandstiftung zu einem Jahr Gefängnis, während er von der Anklage der Zehnpfennig freigesprochen wurde.

Nach 4 Jahren wiedergefunden

Schneur (Bitterfeld). Vier Jahre lang hat er sein Fahrrad gesucht — und hat's wieder gefunden. Im Frühjahr 1925 wurde dem landwirtschaftlichen Arbeiter D. sein neues Fahrrad während der Arbeit auf dem Felde gelassen. Er merkte den Verlust nur im Anzuge der Herbstnummer der Raubhuhn Polizei. Vier Jahre sind seitdem verstrichen. Jetzt erhielt D. von der Polizei die Nachricht, daß sein Rad sich wiedergefunden habe. Es wurde in Altburg einem Kaufmann abgenommen, der ein Kind damit überfahren hatte.

Wenn Kinder Elefanten necken

Ellenburg. Kinder neckten die Elefanten des hier zurzeit gehaltenen Zirkus Alberts. Die Tiere gingen aber auf den Scherz nicht ein; ein Elefant beförderte mit seinem Rüssel ein kleines Kind energisch an die Luft. Das kluge Tier tat dem Kind zwar keinen Schaden, aber die Sache konnte läbel auslaufen.

Salzläure als Augenwasser.

Kinda (Herb). Eine verhängnisvolle Verwechslung überfuhr der Chfrau eines hiesigen Wandvertragsarbeiters. Sie litt an einer Augenentzündung und wusch sie einige der ihr vom Arzte verordneten Tropfen in die Augen träufeln. In Unachtsamkeit ergriff die Frau aber ein anderes, gleich großes Fläschchen, das Salzläure enthielt, und tröpfelte sich von der schwer ägenden Flüssigkeit in die Augen. Man schaffte die von schmerzhaften Schmerzen geplagte Frau sofort ins Versteck Krankenhaus, rechtzeitig genau um ihr durch sofortigen ärztlichen Eingriff das Augenlicht noch zu erhalten.

Alkoholvergiftung der Kinder

Neun wertvolle Tiere gehen ein. Viehaha (Anhalt). Ein Mißgeschick betraf die hiesige Domäne. Durch der überfahrenen Frau wurden größere Mengen Kartoffeln in den Mieten zerstört, die aber durch Dämpfung zur Verwendung als Viehfutter bereitet wurden. Die gedämpften Kartoffeln wurden mit dem Samen für mehrere Arbeitstiere gegen die Verwahrung an die Kühe nach kurzer Zeit geteilt der größte Teil des Viehbestandes transtafte Erscheinungen, die sich mehr und mehr verschlimmerten, so daß ärztliche Hilfe eingeleitet wurde. Nach den bisherigen Untersuchungen handelt es sich um eine schwere Alkoholvergiftung durch den so gefährlichen Weichalkohol, der sich wahrscheinlich durch Zerlegung in dem Futter geteilt hat. Trotz aller Bemühungen trat ein Stillstand nach dem andern der Vergiftung, im ganzen neun der wertvollsten Tiere. Bemerkenswert ist, daß zumeist tragende und hochtragende Kühe der Vergiftung zum Opfer fielen, während das gesamte Jungvieh fast gar nicht die Vergiftung erlitt. In dem augenblicklichen Zustande der anderen Kühe ist zurzeit eine Besserung eingetreten, so daß hoffentlich die weitere Gelehrte vorüber ist.

Am Marterpfahl
von Flammen umhüllt.

Sangerhausen. Die durch Schinduliterat überhitzte Pfahlstange einer Knabenstange hätte sich ein inkrustiertes Unglück zur Folge gehabt. In dem Vorkammboden des Festplatzes beim Alarum spielen die Jungen „Jubianer“. Sie hatten einen gar nicht am Spiel beteiligten Knaben, der ihnen aus irgendeinem Grunde mißliebige war, „gesungen“ und an einen Pfahl aus „den Marterpfahl“ gebunden. Um ihn herum schickten sie Bleigewichte und kletterten an. Auf das Gefährde des Speinagelns wurden Spaziergänger aufmerksam; als sie sich näherten, ließen die rohen Burigen ihre Opfer im Stich und liefen davon. Es gelang ihnen, die entzündeten Erwaschlenen noch zur rechten Zeit, das brennende Bleigewicht auseinanderzureißen und das Kind vor schwerer Verwundung zu bewahren. So kam es mit verlängerter Kleibung und einigen Brandwunden davon.

Folgen einer Schwarzfahrt.

Bier Verlechte. In der Nacht zum Donnerstag stießen an der Ode-Spahn- und Bahndorfsstraße eine Autoverkehle, die mit zwei Personen besetzt war und zum Bahnhof fuhr, und ein Kraftfahrzeug, auf dem sich drei Männer befanden, mit großer Gewalt zusammen. Ein Junge des Autos erlitt durch Glasplitter so schwere Augenverletzungen, daß er sofort in die Augenklinik nach Jena gebracht werden mußte. Von dem Kraftfahrzeug wurden zwei schwer verletzt. Sie wurden ins Krankenhaus gebracht. Der dritte Kraftfahrzeugfahrer, weniger verletzt, ist nach dem Unglück zurückgekehrt. Das Unglück ist ein ernstlich bedauerliches Ereignis. Das Kraftfahrzeug, das vollständig zertrümmert worden ist, gehörte einem Erfurter Arbeiter, der es hier während eines kurzen Aufenthaltes im Lokal des hiesigen Arbeiters gegen die Verwahrung an die Kühe nach kurzer Zeit geteilt der größte Teil des Viehbestandes transtafte Erscheinungen, die sich mehr und mehr verschlimmerten, so daß ärztliche Hilfe eingeleitet wurde. Nach den bisherigen Untersuchungen handelt es sich um eine schwere Alkoholvergiftung durch den so gefährlichen Weichalkohol, der sich wahrscheinlich durch Zerlegung in dem Futter geteilt hat. Trotz aller Bemühungen trat ein Stillstand nach dem andern der Vergiftung, im ganzen neun der wertvollsten Tiere. Bemerkenswert ist, daß zumeist tragende und hochtragende Kühe der Vergiftung zum Opfer fielen, während das gesamte Jungvieh fast gar nicht die Vergiftung erlitt. In dem augenblicklichen Zustande der anderen Kühe ist zurzeit eine Besserung eingetreten, so daß hoffentlich die weitere Gelehrte vorüber ist.

Man spielt mit dem Brot
Fußball.

Munchn in Wolfshausamt. Greiz. Im Wolfshausamt, in dem sich in den letzten Wochen mehrfach wüste Szenen abgespielt haben, kam es wieder zu einer Revolte. Die Polizei mußte einschreiten. Das hiesige Volksschulhaus gegen die Verwahrung an die Kühe nach kurzer Zeit geteilt der größte Teil des Viehbestandes transtafte Erscheinungen, die sich mehr und mehr verschlimmerten, so daß ärztliche Hilfe eingeleitet wurde. Nach den bisherigen Untersuchungen handelt es sich um eine schwere Alkoholvergiftung durch den so gefährlichen Weichalkohol, der sich wahrscheinlich durch Zerlegung in dem Futter geteilt hat. Trotz aller Bemühungen trat ein Stillstand nach dem andern der Vergiftung, im ganzen neun der wertvollsten Tiere. Bemerkenswert ist, daß zumeist tragende und hochtragende Kühe der Vergiftung zum Opfer fielen, während das gesamte Jungvieh fast gar nicht die Vergiftung erlitt. In dem augenblicklichen Zustande der anderen Kühe ist zurzeit eine Besserung eingetreten, so daß hoffentlich die weitere Gelehrte vorüber ist.

Die erste Blindenbibel.

Mernigerohe. Hier wird die erste vollständige Bibel für Blinde hergestellt. Das Werk wird nach seiner Fertigstellung 37 Bände umfassen.

Möbel-Andag Halle (Saale) Verkauf nur Preussarins 10 (frühere Poststraße) in der Katho-Passage Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Küchen, Klub- und Kleinföbel Reparaturen und Modernisierungen von Holz- und Polstermöbeln

Tarantella. Ein erotisches Abenteuer. Roman von Harald Baumgarten (Copyright 1928 by Georg Müller Verlag, München) 10. Fortsetzung. (Ständchen verboten). „Rief die beiden ihm sich veranzt,“ sagte ein Mädel zu ihrem Schw, die auf einer Bank saßen, an der sie vorübergingen. Marys Schwägerin in schnellen Schritten. Sie mußte heulen hören. „Rief die nicht gut?“ fragte er belost. Er legte seinen Arm um ihre Hüften, wie um sie zu fassen. „Ralph!“ sagte sie nur. Dann legte sie ihren Kopf an seine Schulter. Und so wanderten sie das letzte Ständchen ihres Weges. * Dame Streck's Hand gitterte ein wenig, als sie den Kaffee eingoß. So viele Jahre waren vergangen, daß sie nicht mehr eine kleine Gesellschaft wie diese bei sich gehabt hatte. Mary und Ralph waren still und ein wenig vernonnen, und schauten den Schiffs, die seewärts bogten, nach. * Streck hatte seine Frau in alles eingeweiht, und was er ihr nicht erzählt hatte, das hätte diese seine stille Frau. Und weil sie konnte, daß Worte hier nicht viel helfen konnten, so schaute sie nur immer Marys frisches Gesicht an. Sie sah ihre Wäde, die immer wieder Ralphs Augen suchten, und sie schaute die Liebe, die diese beiden jungen Menschen verband. * „Zieh, Benjamin Streck schob die Kaffeetafel weit von sich, das heißt nur alles nur, nur müßen wir mal ein bißchen von der Zukunft reden. Wir liegen hier nun genug in Hamburg vor Anker. Was soll denn jetzt werden?“

„Kapitän Streck, wir werden morgen auslaufen, nach der Südpole!“ Ralph blinnte bei diesen Worten Marys erbaunt auf. „Ja, Ralph, wir fahren! Wir werden Dr. Wertheimer suchen. Es ist der einzige Weg, der uns noch bleibt. Wie lange kann es dauern, bis wir das Expeditionsschiff finden, Kapitän Streck?“ „Zieh, mein liebes Kind, das ist schwer zu sagen. Das kommt nun ganz auf unser Glück an. Solche Gefährten, die gondeln irgendwo auf dem Meere herum, und machen Zielesforschungen, oder sie haben an irgendeiner Insel Anker geworfen. Vielleicht erreichen wir durch Funktelegrame das Schiff und die Expedition ist ins Innere gezogen, wer kann da hinaus, wann es uns gelingt, den Doktor zu finden.“ „Gierliche, es muß versucht werden, was meint du, Ralph?“ „Ich fürchte Mary, auch dies wird vergeblich sein. Ich glaube nicht, daß Dr. Wertheimer helfen kann, du hast selbst gehört, was der Professor gesagt hat.“ „Aber Ralph, wir können doch nicht tatenlos die Hände in den Schoß legen, wir können doch nicht abwarten, bis...“ Sie mochte die Worte nicht ansprechen. Ralph schüttelte den Kopf. „Die vier Menschen wurden still vor der Macht des Schicksals. Da sprach Dame Streck, etwas ängstlich und schüchtern, als waga sie nicht ihre unbedeutende Meinung in so wichtiger Sache zu äußern. „Ich denke, Sie muß richtig ein bißchen rot geworden,“ Sie mußten es versuchen! Die Wege Gottes sind wunderbar, und wir Menschen heßen verurteilt vor seinen Gedanken. Aber wir sollen niemals vergessen, Herr Lov-

rensen: Wir können alles im Leben verlieren, nur die Hoffnung, die dürfen wir nie verlieren. Und wie ich so fest hoffe, daß ich meine beiden Jungs wiedersehen werde, so sollen auch Sie glauben, daß das Glück für sie bette noch kommt.“ „Min Mudder hat recht!“ Streck schlug mit der Faust auf den Tisch, das Dame ordentlich erschrock. „Wir fahren! Wir sollen Dr. Wertheimer aufsuchen, hat Ihr Herr Vater befohlen, und was ich dazu tun kann, das soll meine Pflicht sein.“ Die Tarantella ist für zum Auslaufen. Was gibt's da noch zu bedenken?“ Mary kam plötzlich eine Idee. „Mutter Streck, ich bin die einzige Frau auf der Tarantella.“ Es werden schwere Tage kommen für uns alle. Ich werde oft Rat und Hilfe brauchen, wie sie mir eine wahre Freundin geben kann. Fahren Sie mit uns!“ Kapitän Streck schüttelte den Kopf. „Nein, Fräulein Mary, das geht nur noch nicht. Das Raat ist unser Mudder wohl zu alt. Wenn Sie die hier losreißen von ihrem Hüßchen, und ihren Blumen und von der Erde, das wird sie wohl vor Heimweh gar nicht mehr aushalten können. Müdding, was meint du?“ „Ich verstehe, Fräulein Mary, aber mein Mann hat recht. Dazu bin ich wohl nicht mehr stark genug. Aber eine Frau müßte bei Ihnen sein, das wäre manchmal ein großer Trost. Aber keine so alte wie ich, die das Leben schon mit klaren Augen ansieht. Ein junger Mensch muß das sein, der noch frischblütig im Herzen hat. Es gibt ja viele junge Mädchen, die gerne so solcher Fahrt bereit wären, und wenn Sie Glück haben, treffen Sie die Richtige.“ Und so wurde beschloßen, daß die Tarantella mit aller Erde nach der Südpole fahren sollte, um Dr. Wertheimer aufzusuchen, und für Mary wollte man eine Gesellschaftlerin engagieren.

„Aber man keine so hübsche,“ meinte Streck, „daß Mudder nicht eiferstüchtig wird.“ Dieser neuen Gebante mochte ihnen wieder neue Hoffnung. Was in den späten Abend sehen sie noch bekommen, während der leichte Wind den Duft der Rosen zu ihnen herübertrug. * Frau Doherty war, als er Tommy Handbewegung ersah hatte, — während alle Augen auf Tommy's Sturz gerichtet waren, — schnell in den Stall gegangen. Und wie Streck und Tommy seinen Standplatz erreicht hatten, war er schon durch einen Seitenausgang wieder zur Wiederkehr gelangt. Er fuhr fort mit einem Auto zum „Hidelen Anker“, denn er vermutete mit Recht, daß Streck alles verstanden würde, um ihn ausfindig zu machen. Er telephonierte mit seinen Genossen, und erklärte, daß er nun nicht länger warten könne, sondern so schnell als möglich Hamburg zu verlassen gedenke. „Die Frau ist mir näher als das Hund!“ sagte er zu ihm, „wir wollen nun unter diese Gefächte einen jeden Strich machen und uns scheunigst der Erbschaft in Essex widmen.“ Am nächsten Abend erschien im Hamburger Fremdenblatt folgende Anzeige: Gesellschaftin als Reisebegleitung für eine junge Dame zu einer Fahrt nach der Südpole gefordert! Englische Sprachkenntnisse erforderlich. Damen aus guter Familie mit besten Genossen wollen sich morgen zwischen 12 und 2 Uhr melden an Bord der „Tarantella!“ Sie war es, die diese Annonce zufällig las, als sie schon ihre Hotelrechnung bezahlten hatte. Sie eilte sofort zu Frau und hielt ihm, ohne ein Wort als Kommentator zu sagen, die Zeitung hin. „Dah ist sie verdammt schön an.“

Neues vom Sage

Der Kupferfisch für den Völkerbund.

Heißer Eagen spielt den Konul. Der Heißer Eagen spielt den Konul. Der Heißer Eagen spielt den Konul. Der Heißer Eagen spielt den Konul.

ganze sieben Pfenne,

aber dieser Betrag steckte in den Taschen eines guten Mannes, und dieses „elegante Aeuhere“ verkaufte ihm zuerst einmal mitgehenden Konulfrankfurter, dem Konulfrankfurter, dem Konulfrankfurter, dem Konulfrankfurter.

einen wertvollen Konulfrankfurter Blick aus. Die Stadt Frankfurt dem Konulfrankfurter, dem Konulfrankfurter, dem Konulfrankfurter.

Gerichte

um die „Europa“-Versicherung

Der „Sunday Express“ behauptet, daß ungefähr 1/2 Millionen Pfund Sterling der Versicherungssumme des ausgedehnten „Europas“ vor drei Wochen plötzlich auf den Londoner Markt übertragen worden seien, und zwar zu Prämien, die von 12 bis 15 Schilling per 100 Pfund anstiegen.

Seemanns-Überglaube.

Zu dem Brande, der den Nord-Atlantischen Dampfer „Europa“ betraf, hat, teilt ein Augenzeuge des Hamburger Stapellarfs eine merkwürdige kleine Episode mit.

Nachdem der amerikanische Kapitän Schürmann seine Rede gehalten hatte, ergriß er den Kapitän des Schiffes.

Die Waise verpackt ein.

Nachdem er sich dem auf den Kaufplatz, und sie wurde ein zweites Mal gegen den Schiffspanner geföhrt.

Die weissen haben diesen nebensächlichen Vorgang gar nicht bemerkt. Aber in einer Gruppe von Matrosen, die neben mir stand, hörte ich sagen: „Dummerstag ist es heute, das heißt ein Unglück!“

Drei Wochen ohne Gedächtnis

In Kopenhagen tauchte ein Schlächtermeister namens Peter Engelsen wieder auf, der seit dem 3. März aus Kopenhagen spurlos verschwunden gemeldet war.

Best in Kgypten.

Nach einem amtlichen Bericht des Konsulats in Kairo ist Best in Kgypten 20 Personen in Transjordanien 12 Personen und im Jahr 35 Personen gestorben.



Das moderne Beförderungsmittel, der Omnibus, beget in Charbin, der manschurischen Stadt, dem Kaiser, das dort seit Jahrhunderten unentbehrlich ist.

Europa und Asien berühren sich.

Das moderne Beförderungsmittel, der Omnibus, beget in Charbin, der manschurischen Stadt, dem Kaiser, das dort seit Jahrhunderten unentbehrlich ist.

Graf Zeppelin fliegt in die Arktis

1930 wird Leningrad Zeppelinstation.

Die Komplektion der Aeroarktischen Gesellschaft teilt folgende Einzelheiten über den unter Mitwirkung der Sowjetunion geplanten transarktischen Flug des Grafen Zeppelins mit, der im März 1930 stattfinden soll.

Am zweckmäßigsten erhebt der Bau eines Internates in der Nähe von Leningrad, am Südrand der Neva. Hier sollen auch Brennstoff- und Wasserstoffdepots errichtet werden, wie auch Nahrungsmittel für die Besatzung und Reparaturwerkstätten.

Der meteorologische Dienst werden das Geographische Hauptobservatorium und das Aeroarktische Observatorium in Sankt Petersburg. Die Wetterberichte werden durch die Polarstation der Sowjetunion — auf Kamtschatka, Soledadinska Ghar und der Okhotsk-Halbinsel — sowie durch eine im Bau befindliche Polarstation auf der Wrangellinsel und andere Stationen übermittelt werden. Den genannten Stationen liegt auch die Aufgabe ob, die Nachrichten vom Zeppelin aufzunehmen und weiterzuleiten.

Zu dem geplanten Amerikafahrt des Grafen Zeppelins wird von der Good Year Zeppelin Company, die sich mit der Vorbereitung zu dem Flug befaßt, heute erklärt, daß kein längerer Flug des Luftschiffes nach dem Äquator der Vereinigten Staaten beabsichtigt sei.

Das Luftschiff plant folgende Fahrten: 1. Leningrad — Murmanik — Franz-Josef-Land — Sewernaja Semlja — Nome (Alaska); 2. Nome — unersorfertes Zentralgebiet der Arktis; 3. Nome — Leningrad.

Der Winter kommt wieder.

18 Grad Kälte am St. Gotthardt

In den Bergen der Schweiz hat der Winter wieder Einzug gehalten. Die Neuschneebede beträgt bis zu 800 Meter hinunter 20 Zentimeter. Das St. Gotthard-Gebiet zeigt schwere Stürme, das Thermometer sank bis auf minus 18 Grad.

Schneekreiben im Algäu.

Im Algäu setzte am Ostermontag heftiges Schneetreiben mit starkem Wind ein, nachdem am Karfreitag und Ostermontag angenehmes Frühlingswetter war. Das Thermometer zeigte am Dienstag 1 bis 2 Grad unter Null.

25 Zentimeter Neuschnee in Schlesien.

Am Dienstagfrüh setzte in Breslau heftiger Schneefall ein. Auch aus Weissen wird gemeldet, daß in der Nacht Schneefall einsetzte, der in den

Ein neues Moment im Stolberg-Mord.

Ein Heißer sollte zum Mord gebunden werden.

Als Hirsberg wird uns gedraftet: Am 30. März hat sich in Weissen ein Heißer Mörder gemeldet. Dieser will im Januar die Bekanntheit eines jungen Mannes gemacht haben, der verurteilt habe, ihn dazu anzustellen, den jetzt getöteten Grafen Oberbard zu Stolberg-Wernigerode zu erschlagen oder zu ersticken.

Graf Christian Stolberg ist am Ostermontag 11 Stunden lang von den Berliner Fernsprechanlagen genommen worden und hat im Laufe dieses Verhörs wiederholt eine Reihe von Angaben, die in seiner ersten Vernehmung stark Zweifel an der Wahrheit bezweifelten, zurückgenommen. Diese Angaben

hationen liegt auch die Aufgabe ob, die Nachrichten vom Zeppelin aufzunehmen und weiterzuleiten. Das Luftschiff plant folgende Fahrten: 1. Leningrad — Murmanik — Franz-Josef-Land — Sewernaja Semlja — Nome (Alaska); 2. Nome — unersorfertes Zentralgebiet der Arktis; 3. Nome — Leningrad.

Zu dem geplanten Amerikafahrt des Grafen Zeppelins wird von der Good Year Zeppelin Company, die sich mit der Vorbereitung zu dem Flug befaßt, heute erklärt, daß kein längerer Flug des Luftschiffes nach dem Äquator der Vereinigten Staaten beabsichtigt sei.

Auf dem Berggelände des Luftschiffstans in Friedrichshafen sind zurzeit die Abrucharbeiten an den beiden kleineren Bauhallen, die bis zum Sommer erledigt sein sollen, in vollem Gange. So ist das Stützgerüst der Halle 1 bereits errichtet, und auch die Baubereitungen sind dieser Tage völlig abgetragen.

Wetterkurz in England.

Die Osterfeiertage waren in London und an der See vom heftigen Winter begünstigt. Drei Tage lang herrschte das Auslassungsklima heßer Sommerstage; erst am Ostermontag brachten weisse Winde eine Abkühlung.

Als dem der angekündigte Wetterkurz tatsächlich eintrat, sank die Lufttemperatur ganz erheblich auf 3 bis 4 Grad. Es herrschte kaltes und unruhiges Wetter, das Regen und Graupelregen mit sich brachte.

Westerlunung ging über Wien ein von Schneefall begleitetes Gewitter nieder, das etwa 10 Minuten dauerte.

Westerlunung ging über Wien ein von Schneefall begleitetes Gewitter nieder, das etwa 10 Minuten dauerte.

Westerlunung ging über Wien ein von Schneefall begleitetes Gewitter nieder, das etwa 10 Minuten dauerte.

Westerlunung ging über Wien ein von Schneefall begleitetes Gewitter nieder, das etwa 10 Minuten dauerte.

Westerlunung ging über Wien ein von Schneefall begleitetes Gewitter nieder, das etwa 10 Minuten dauerte.

Westerlunung ging über Wien ein von Schneefall begleitetes Gewitter nieder, das etwa 10 Minuten dauerte.

Westerlunung ging über Wien ein von Schneefall begleitetes Gewitter nieder, das etwa 10 Minuten dauerte.

Westerlunung ging über Wien ein von Schneefall begleitetes Gewitter nieder, das etwa 10 Minuten dauerte.

Westerlunung ging über Wien ein von Schneefall begleitetes Gewitter nieder, das etwa 10 Minuten dauerte.

Westerlunung ging über Wien ein von Schneefall begleitetes Gewitter nieder, das etwa 10 Minuten dauerte.

Westerlunung ging über Wien ein von Schneefall begleitetes Gewitter nieder, das etwa 10 Minuten dauerte.

Die goldenen Bücher von Paris.

Im Pariser Stadthaus herrichte seit einigen Tagen große Aufregung. Eine der Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Die Goldenen Bücher, die in dem die hochgeschätzten Güter der Stadt mit ihrem Namen aus einer Widmung vereinigen, war verschwunden.

Für die zahlreichen Geschenke und Ehrungen zu unserer Vermählung
lagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank
Karl Geddel und Frau
Klara geb. Hartung
Epergau, den 8. April 1929

Für die zahlreichen Geschenke und Gratulationen zur Konfirmation unserer Tochter
Frieda
danken wir herzlich
Otto Sachse und Frau
Frankleben, den 1. April 1929

Familien-Nachrichten:
Bermählt: Herr Rudolf Richter mit Frau Dorothea Memmert in Werleburg Herr Julius Wittmann mit Frau Elisabeth Witt in Halle. — Herr Walter Jaeger mit Frau Hildegard Gröbel in Halle.

Lodesfälle:
Herr Kurt Streber (21 J.) in Halle.
Herr Karl Boehme (74 J.) in Halle.
Herr Erich Hant (37 J.) in Halle.
Frau Amalie Gaudig geb. Marquardt (59 J.) in Halle.
Frau Wilma Schöffersicht geb. Boigt (68 J.) in Halle.
Herr Hugo Zaatz jun. in Halle.

20 Jahre un-erere Spezialitäten:
Gummiwaren aller Art, Schlauche für alle Zwecke. Gummiwaren-Verbandmittel
Leibbinden Großes Lager für alle vorkommenden Fälle. Maßanfertigung schnellstens.
Gummistrümpfe ganze und Einzelstiele anfertigung in einigen Tagen.
Mays Ideal-Bruchbänder ohne Federdruck, Pelotte weich und verstellbar, leicht im Gewicht.
Ihre Füße. Fußuntersuchungen auf Mays Fußspiegel umsonst. Schuhen legen aller Art, nach Maß und am Lager.
Für Wöchnerinnen Säuglingswagen zum Wiegen auch leinweise doppelseitig gemummerte 3.-Mk. an.
Wäsche Marke: „Zelida“.
Kaltwasserwasche Seifenstücke. Kraragen alle Formen und Weiten.
Für die **Hygiene der Frau** Spüllapparate und Spüllmittel.
Damenbinden — Gürtel u. Monatsbeinkleider

C. Klappenbach & Co.
Halle/S. Gr. Ulrichstraße 41.
Filialen in Jena und Weimar.

Hauslämmer
verkauft am Sonnabend, den 6. April von vormittags 9—12 Uhr
Rittergutsverwaltung Kunstedt

Hauslämmer
verkauft Sonntag, den 14. April ab 11 Uhr
Schäfererei Göhren bei Kösen
Zusätzlich eingefroren Transporten stehen ab heute in unseren Stallungen prima hochtragende offenehüftige
Rühe und Färsen
preiswert zum Verkauf.
Landwirtschaftlicher Ein- und Verkaufverein Körschau
Abteilung Viehverwertung
Am Hof Amt Dürrenberg 68.

Sport - Jacken und Westen
für Damen, Herren und Kinder
praktisch für Beruf, Straße und Haus
in reichster Formen- und Farben-Auswahl
bei
H. Schnee Nachf.
H. und F. Ebermann
Halle a. S. - Gr. Steinstraße 84.

Muskator
prachtvolle Küken
viel Gewinn
Bergisches Kraftfutterwerk
Halle

Telefon 10801 Postcheck-Konto Köln Nr. 12261
Muskator-Generalvertretung
für Provinz Sachsen und Anhalt
Ernst B. Lippert,
Magdeburg, Moltkestraße 12b.

Bettfedern
reingt täglich
Otto Franke
Burgstraße 13 Hal 472
Kostlose Abholung

Beschlagnahmefreie Wohnung
Ziube, Kammer, Küche für sofort gesucht.
Angebot unter C. 1473 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für A. B. C.-Schützen!
Bermählte Mütter unterstützen die Schule in ihren höchsten Forderungen zur Schul-Zeremonie und spenden ihren kleinen A. B. C. Schützen nach dem ersten Gang zur Schule einen polysten Geschenkartikel für 1.00 Mk., enthaltend: 1 Tube Chlorodont, 1 Chlorodont-Zahnbürste, 1 Mundwollergas. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen erhältlich.

Ergebnis einer Heugutnachprüfung.
Nachstehend bringe ich das Ergebnis der Nachprüfung der Heugüte falktätigen Schläges für den Landkreis Werleburg zur Kenntnis. Die Mörung hat am 25. Januar d. Js. in Magdeburg stattgefunden.
Des Heugütelgentümlers Name: W. Schele, Wohnort: Schlabebach; des Heugütel Name: Burgtum v. Schlabebach, Maße: Belg. Zuber Geburt: 23. März 1926, Farbe und Abfärbung: braun, Stern, Vater: Milord 608, Mutter: Velta v. Schlabebach 9269, Färbter: Veltter; Standort: an Sandgehst kreuz; verkauft: Körbejud: Provinz.
Werleburg, den 23. März 1929.
Der Vorsitzende des Kreislandwirtschafes
F. W. Scharlach.

Antrag der Firma Brauerei Sternburg in Schkeuditz auf Verteilung bzw. Sicherstellung von Wasserrechten.
Die Firma Brauerei Sternburg in Schkeuditz hat den Antrag gestellt, ihr
A. das Recht der Verteilung: durch die auf dem Grundstück Gewartung Schkeuditz, Kartenblatt 9, Parzelle 59/1, befindlichen Brunnen I, II und IV und den Kartenblatt 4, Parzelle 1488/78 befindlichen Brunnen III Wasser in einer Gesamtmenge von 30 cbm je Stunde dem Untergrunde zu entnehmen und in ihrem Brauereibetriebe zu gebrauchen und zu verbrauchen.
B. das Recht zu verteilen: durch den auf dem Grundstück, Gewartung Schkeuditz, Kartenblatt 4, Parzelle 1486/78, befindlichen Brunnen V und den auf Parzelle 1400/78 teilw. befindlichen Brunnen VI je 10 cbm je Stunde und durch den auf Parzelle 1488/78 zu errichtenden Brunnen VII bis zu 100 cbm je Stunde Wasser dem Untergrunde zu entnehmen und in ihrem Brauereibetriebe zu gebrauchen und zu verbrauchen.



Drei gute Dinge
sind's, die wir an „Blauband, frisch gekirnt“ so schätzen, sagen erfahrene Hausfrauen:
Der frische, naturreine Geschmack, der gleiche Nährwert wie bei Butter und der halbe Preis.
Da lässt sich's wirtschaften. Das halbe Pfund kostet nur 50 Pf.



(Neben) Erwerb
Sauber möbl. Zimmer
entf. Wohn- und Schlafz. für sofort gesucht
Angebot unter 1485 an die Exped. d. Bl.
00000000000000000000
Der Bezirkshausinspizier
W. R. 37/28. 9.
00000000000000000000
02 Kl. Ziegenböde zu verkaufen.
Muschau 68 i.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Zur Erörterung der Widerprüche und der sonstigen erhobenen Ansprüche wird Termin in dem Grundbuch der Brauerei Sternburg in Schkeuditz vor dem Regierungs-Ältester Dr. Müller auf Freitag, den 3. Mai d. Js. 8 1/2 Uhr angesetzt.
Der Bezirkshausinspizier
W. R. 37/28. 9.

Berücksichtigung:
Die Zeichnung und Erläuterung liegen im Zimmer 4 des Stadtmagistrats ab.
Die Einsichtnahme in die Unterlagen ist nur den Personen gestattet, die irgendwelche Nachteile oder Belästigungen von der Ausübung des Wasserrechts befürchten.
Werleburg, den 26. März 1929.
Der Landrat. F. W. Walbe

Betrifft Hausinspizientur.
Die im Rechnungsjahre 1928 gestellten Anträge auf Zahlung der Hausinspizientur werden mit dem 31. März 1929 wirksam.
Falls die Hausinspizientur auch im Rechnungsjahre 1929 — ab 1. April 1929 — weitergeführt werden sollen, sind neue Anträge bei uns einzureichen. Diese Anträge sind, soweit sich die wirtschaftlichen Verhältnisse des Antragstellers nicht bessern, berechtigt zu wiederholen.
Worbrude werden im Steuerbureau des Magistrats — Rathaus, Zimmer 7 — abgehandelt.
Schkeuditz, den 27. März 1929.
Der Magistrat.

Umsatzsteigerung erreichen Sie durch unsere Zeitung, indem Sie mit laufenden Anzeigen Ihre Waren empfehlen und Ihre Lieferangsfähigkeit hervorheben; als Ergebnis bleibt Ihnen der sichere Erfolg!